

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr.-Adr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1.- RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Fröhliche Welt“, „Kund um den Erdball“, „Unterhaltungsbillette“. Durch die Postankarten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechspaltige 8 mm hohe (Betit.) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Werben sollen pro Seite 10 Pfg. Verbindlichkeit für Nach- und Auslieferung ausgeschlossen. Annahmehonorar für Inserate und Anzeigen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 15

Sonntag, den 2. Februar 1930

23. Jahrgang.

Das Zentrum in der Abwehr.

Vor Vornahme-Annahme Sicherung der Finanzreform
Das Zentrum wehrt sich in der „Germania“ gegen den Vorwurf, daß es mit seinen Vorkäufen die finanzpolitische Arbeit der Reichsregierung mit Forderungen belaste oder mit Vorkäufen fördere. Es sei doch so, heißt es in der „Germania“, daß die starken Gegensätze zwischen der Regierung und der Opposition, die die Finanzreform der Lösung sehr entgegensteht, vergrößert werden. Durch unangenehme Kompromisse beeinträchtigt haben. Infolge dieser Erfahrungen wäre es in Verbindung mit der sehr frühen Lage der deutschen Reichsfinanzen etwas viel verlangt, daß das Zentrum, vom Vornahmeplan ausgehend, einfach einen Weg ins Ungewisse machen sollte, auf dem sich schließlich Dinge ereignen können, die mit der vorher übernommenen Verantwortung nicht mehr in Einklang zu bringen sind. Das Kabinett habe selbst ursprünglich die Möglichkeit gehabt — und das sei nach Meinung des Zentrums auch heute noch möglich — den neuen Etat zu zögern zu verabschieden, daß noch vor der Entscheidung über den Vornahmeplan ein genauer Einblick in die Finanzlage des Reiches und ihre Gestaltung angenommen werden könne. Auch die Verabschiedung jener Gesetze, die eine dauernde Sanierung der Kassenlage bewerkstelligen, sei technisch möglich. Es sei politisch zu erwägen, daß die Lage in dem neuen Willen des Zentrums, aus dem heraus es seinen Zweck unternehmen habe. Eine Verabschiedung der Entscheidung über den Vornahmeplan, falls sie überhaupt unvermeidbar sein sollte, könne ruhig in Kauf genommen werden.

In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die durch das Zentrum aufgeworfenen Fragen in einer ersten und grundsätzlichen Aussprache zwischen Kabinett und Fraktionen gelöst werden müssen. Deshalb wird der Reichstagsrat die Parteiführer in den nächsten Tagen, spätestens bis Montag, zu einer Sitzung zusammenberufen in der zunächst über die Verhandlungen mit Polen und über die Saarverhandlungen berichtet werden wird. Die Verhandlungen mit Polen, die sich namentlich auch auf das Militärgesetz beziehen, dürften nicht vor dem Abschluß stehen. Dagegen rechnet man damit, daß die Saarverhandlungen sich nach monatelanger Hinführung werden. In der bevorstehenden Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern wird zweifellos aber auch der Wunsch des Zentrums nach einer Verabschiedung der Finanzreform behandelt werden. In politischen Kreisen hofft man, daß es möglich sein wird, mit dem Zentrum eine Verständigung zu finden, indem die hinter der Regierung stehenden Parteien sich mit dem Kabinett über die Grundzüge der Haushaltspolitik für 1930-31 einigen.

Moldenhauer über die Finanz- und Steuerpolitik.

Eine bedeutungsvolle Rede vor der deutschen Presse.
Die in Berlin vertriebenen Zeitungen im Reich veranlaßten ihren traditionellen Empfangsabend, an dem das offizielle Berlin in überaus großer Zahl teilnahm. Fast alle Reichsminister und Reichsstaatsminister waren erschienen, die Gesandten der Länder, die Staatssekretäre und Sachverständigen. Ein großer Teil des diplomatischen Korps und die führenden Männer der deutschen Wirtschaft, der Industrie, der Banken und des Handels. Aus dem Reich waren rund 70 Zeitungsvertreter anwesend.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab einen Überblick über die Verhandlungen der ersten und der zweiten Haager Konferenz. Er führte u. a. aus: Die Wirtschaft ist während der Dauer der großen Verhandlungen durch die Ungeklärtheit des Schwebens und des zögerlichen der einzelnen Verhandlungsphasen und des Ergebnisses. In dieser Unklarheit trat die Erschwerung der deutschen Kapitalverflechtung. Der für Deutschland so notwendige Kapitalfluß durch ausländisches Kapital wurde infolge der eigenartigen Lage des amerikanischen Marktes ungenügend.

Endlich ging der Reichsfinanzminister auf die Staatslage des Reiches über und führte dazu aus, daß die Verminderung der Reparationslasten auch eine größere Selbstständigkeit in deren Erfüllung bringe. An großen Posten, wie die Reparationen, inneren Kriegskosten u. a., könne nichts gespart werden. Dann hat sich aber eine Reihe sich vermehrender Ausgaben, bei denen geprüft werden müsse, ob ihre Entwicklung sich der Entwicklung der Wirtschaft genügend angepaßt habe.

Zwei Auffassungen hatten bei der Übernahme neuer Aufgaben mitgewirkt, ohne daß die Voraussetzungen, von denen beide ausgegangen wurde, sich verändert hätten. Die eine sei eine falsche Einschätzung der Kapitalkraft der Märkte und ihre Ertragsverhältnisse gewesen. In dieser falschen Einschätzung seien große Beträge auf die außerordentlichen Einnahmen übernommen worden, für die die Zahlung durch Anleihe ansetzen würde. Die andere sei die gemeine, daß bei der zunächst ständig wachsenden Staatserträge mit einer ununterbrochenen Entwicklung nach oben gerechnet und dadurch Bewilligungen insbesondere auch durch das Parlament veranlaßt worden waren, die nur bei mindestens verhältnismäßigem Steuerertrag getragen werden konnten. Nach Einsetzen einer Krise wären die durch die Wirtschaftslage und die Jahreszeit bedingten erhöhten sozialen Ausgaben in einem Augenblick eingetreten, wo infolge unserer kapitalarmen Wirtschaft, die zum Teil ihre Anlagen mit ihren Betriebsmitteln und fürstlich

Straßenkämpfe in Hamburg.

Feuergefechte zwischen Kommunisten und Polizei. — Barrikadenbau durch die Aufrührer.

Donnerstagmittag räumte es am Vornahmeplan in Hamburg beim Neubau des Gebäudes des Deutschen Handlungsgesellschaftenverbandes zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Kommunisten. Die Polizei wurde vom Neubau aus mit Steinen beworfen und machte von der Schußwaffe Gebrauch.

Der Polizeibericht meldet darüber: Am Donnerstag gegen 12.30 Uhr hatten sich in der Straße Kahlhöfe große Menschenansammlungen gebildet. Polizeibeamte wurden beschimpft und mußten schließlich zur Räumung der Straße schreiten, wobei ihnen teilweise Widerstand geleistet wurde. Ordnungspolizisten wurden vom Neubau des Deutschen Handlungsgesellschaftenverbandes am Hofsteinplatz aus mit Mauersteinen und Eisenstücken beworfen und mit Ruten geschlagen. Die Beamten machten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch, auch mußten einige Schüsse auf die Angreifer abgegeben werden. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde durch die Schüsse niemand verletzt.

Schießerei zwischen Polizei und Kommunisten.

In den Straßen Hamburgs ist es in der Nacht zum Freitag zu einem Gezeck zwischen Polizei und Kommunisten gekommen. Nach Einbruch der Dunkelheit bildeten sich im Innereiertel neue Zusammenrottungen. Trotzdem die Polizei das ganze Viertel in der Gegend des Hofsteinplatzes dicht umstellt hatte, ist es den Kommunisten gelungen, Verhaftungen aus anderen Teilen Hamburgs nach dem abgeperrten Platz zu bringen. Die Polizei ihrerseits verdoppelte bei Dunkelwerden die Abwehrmaßnahmen. Das ganze Viertel wurde von Polizisten dicht umstellt, die jedoch von beiden Seiten bedroht waren. Innerhalb des abgeperrten Viertels sammelten sich Truppen von Arbeitern, und auch außerhalb dieses Viertels waren die Zugangsstraßen von Arbeitermassen dicht besetzt.

Gegen 22 Uhr begannen Arbeiter in der Straße eine Barrikade zu errichten. Die Barrikade stützte sich auf Hofsteinplatz, der hoch liegt, nach dem tiefliegenden Kahlhöfemarkt. Die Barrikade wurde so gebaut, daß die Arbeiter von oben herunter schießen konnten. Von einigen Krediten erlitten hätte, auch das Zentrum, wenn sofort hinter den Schützenden zurückgeblieben wäre.

Nach seiner Überzeugung müsse daher der Wirtschaft, deren zu starke Anhängerschaft zum Einlenken der Konjunktur geführt oder sie zu sehr verunsichert hätte, geholfen werden, und andererseits müsse die Wirtschaft auch und in ausreichender Weise geschützt werden. Beide Dinge müßten nebeneinander verfolgt werden, nur dann könne die deutsche Wirtschaft die Kraft finden, die Verwicklungen des Vornahmeplanes, die zwar eine Erschütterung gegenüber dem Dames-Plan aber noch immer eine schwere Verletzung der deutschen Wirtschaft vor allen Wirtschaften bilde, zu erfüllen.

Preussischer Landtag.

Sitzung vom Freitag, dem 31. Januar.

Zu Beginn der Sitzung des preussischen Landtages am Freitag gab Präsident Baumbach dem Hause ein Schreiben des Ministerpräsidenten über die Umbesetzung des Kultusministeriums bekannt.

Hr. Dr. Winterfeldt (Zn.) wünscht, daß der neue Kultusminister werden könne, ob er das Vertrauen des Hauses habe. Die Deutschnationalen ständen der Ernennung des Herrn Grimme zum Kultusminister mißtraulich gegenüber.

Hr. Sellmann (Soz.) erklärt, ein Mittel, den Ministerpräsidenten zu zwingen, außerhalb der Tagesordnung eine Erklärung abzugeben, besitze der Landtag nicht. (Beifalliger Widerspruch rechts und bei den Kommunisten.)

Die Kommunisten beantragen, den preussischen Ministerpräsidenten herbeizurufen. Nach längerer Aussprache wird schließlich dieser Antrag in Sammelstimme mit 138 gegen 127 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Nationalen Bauernpartei, der Nationalsozialisten, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten abgelehnt.

Minneberg fordert Hr. Sellmann (Komm.), daß eine Aussprache über den sogenannten Hungerkampf der Erwerbslosen nach Hamburg stattfinden soll. Dabei spricht er sich in scharfer Weise gegen das Vorgehen der Polizei aus, die die einzelnen Gruppen der Erwerbslosen auf ihrem Marsch nach Hamburg aufhalte und zurückbehalte.

Hr. Sellmann (Soz.) widerspricht diesem Antrag mit dem Bemerkung, die Polizei tue nur ihre Pflicht, wenn sie verhindert, daß von den Kommunisten ausgehende Erwerbslose ins Verderben getrieben würden.

Auch dieser kommunistische Antrag wird abgelehnt. Dann wird die Aussprache über den Wohlfahrtsrat fortgesetzt.

Hr. Frau Wachenheim (Soz.) bedauert die Abfertigung an den Ausgaben für die vorübergehende Wohlfahrtsarbeit der Kinderpflegerinnen usw. Was man hier zu sparen meine, werde man später doppelt nachzahlen müssen.

Hr. Schuster (D. Vol.) begründet Anträge seiner Partei, die die Forderung der privaten Wohlfahrts-

nen Neubau würde das Gerüst abgetragen und zur die Barrikade verwendet. Zu gleicher Zeit wurden die angrenzenden Straßen unruhig, als ob beobachtet war, die Polizeitruppe überall beschäftigt zu halten. Die Polizei verbot, den Bau der Barrikade zu verhindern, und es kam gegen 23 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß. Auf beiden Seiten wurde geschossen. Die Schießerei pflanzte sich in die Nebenstraßen fort. Nach lange nach Mitternacht fielen unangefocht Schüsse. Mehrere Personen sind verletzt worden. Ein Arbeiter trug einen Augenschuß davon. Im Laufe des Abends wurden etwa 20 Personen verhaftet.

Bei den Zusammenstößen am Donnerstag Nachmittag wurden sieben Arbeiter verletzt, davon vier schwer. Die Zahl der verletzten Polizeibeamten wird amtlich mit 11 angegeben. Ob es der Polizei gelungen wird, die Unruhen rasch zu unterdrücken, wird sich erst am Freitag zeigen. Die Kommunisten entfallen in den Betrieben eine heftige Streikpropaganda. Es wurde Donnerstagabend ein Flugblatt verbreitet, in dem zum politischen Massenstreik aufgerufen wird. Es wird die Aufhebung des Demonisationsverbots und die Zurückziehung der Polizei verlangt, weil diese die Ursache der Zusammenstöße der letzten Zeit bilde.

Der Hungermarsch nach Hamburg scheint im wesentlichen mit Rücksicht auf sein. Nur kleine Kommunistentruppen aus Altona, Neumünster usw. haben sich bis jetzt nach Hamburg durchgeschlagen. Sie wurden von kommunistischen Emporkömmlingen begleitet und in Arbeiterquartieren untergebracht. Die Polizei sieht der weiteren Entwicklung der Dinge mit Anfe entgegnen. Es wird jeden Versuch, entgegen dem Verbot zu demonstrieren, energig unterdrücken.

Mißbeförderung der Teilnehmer am „Hungermarsch“.

Die Teilnehmer am „Hungermarsch“ nach Hamburg werden nach den aus der Provinz Schleswig-Holstein vorliegenden Meldungen überall aufgehalten. Einzelne Truppen Erwerbsloser konnten auf dem Wege nach Hamburg u. a. in Heide, Melbör, Jübek, Angerdorf, Sörb und an anderen Orten angehalten und in ihre Wohnorte zurückgeführt werden.

Die Teilnehmer am „Hungermarsch“ nach Hamburg werden nach den aus der Provinz Schleswig-Holstein vorliegenden Meldungen überall aufgehalten. Einzelne Truppen Erwerbsloser konnten auf dem Wege nach Hamburg u. a. in Heide, Melbör, Jübek, Angerdorf, Sörb und an anderen Orten angehalten und in ihre Wohnorte zurückgeführt werden.

Hr. Schüller (D. Vol.) begründet Anträge seiner Partei, die die Forderung der privaten Wohlfahrts-

den nicht Anwesen zu, sondern sie hätten berechtigte Forderungen zu stellen, deren Erfüllung eine Ehrenpflicht für den Staat sein müsse. Für die Verwirklichung des allgemeinen Gesundheitszustandes sei in erster Linie die soziale Wirtschaftslage verantwortlich zu machen. Die Wirtschaftspartei werde dem Etat zustimmen; sie bitte aber, von weiteren Belastungen der Wirtschaft abzusehen.

Hr. Brelle (D. Fraktion) erklärt, die Arbeitslosenfrage habe zwei Seiten. Man dürfe die Arbeitslosen nicht hungern lassen, sondern man müsse überlegen, wie man die zwei Millionen Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess hineinbringe. Bisher habe man sich fast ausschließlich nach der ersten Seite befaßt, nach der zweiten Richtung aber so gut wie gar nicht.

Hr. Bauer (Soz.) tritt für die Förderung der Arbeiter und der Gewerkschaften durch Gewährung eines längeren Urlaubs, auch für die Beibringung, ein. Das Hauptgewicht müsse auf die Schaffung von Jugendheimen gelegt werden.

Die Stärkung des Nagenpreises.

Im Hofstalle soll ein Monopol geschaffen werden.

Im Reichsernährungsministerium fand eine Aussprache mit Vertretern der Landwirtschaft, des Getreidehandels, der Mühlen, des Viehhandels und der Bäcker statt. Reichsernährungsminister Dietrich führte nach dem „B. Z.“ u. a. aus, daß der Getreideerzeuger weitgehend unabhängig vom Ausland gemacht habe. Beim Nagen wäre die Situation ganz anders. Die „Nagenlaine“ habe unerträgliche Zustände geschaffen. Von allen Seiten würden Vorräte abgebaut, etwa im Wege des forcierten Exports. Demgegenüber sei zu sagen, daß die nordischen Staaten insgesamt nur etwa 750.000 Tonnen Nagen einzuführen pflegten, worin sich Deutschland, Polen und namentlich auch Ausland teilen müßten. Ferner werde ein Verbot des Nagenzwangs (Nagenzwang) auf Nagen und schließlich eine Nagenwahlvorschrift für Nagen verlangt. Alle diese Anregungen würden geprüft; irgend etwas müsse geschehen und werde geschehen, um das Nagenproblem zu lösen — nämlich durch ein Monopol. Weiter wurde über das neue Brotgesetz gesprochen, das u. a. einen Brotverklarungszwang enthalten soll.

Marie Lichtner.

» Berufswettkampf der kaufmännischen Jugend.
Der vom Jugendbund des G. d. M. veranstaltete Reichs-
berufswettkampf fand in Spangenberg, wie allerorts am
Sonntag, den 26. 1. 30 vormittags 11—13 Uhr statt.
Der Präsidentsaal stellte liebenswürdigemerge die Aula
der Bürgerschule zur Verfügung. Das Protektorat hatte
Oberstamt Boelm übernommen. Ferner war für die
Abtwaltung anstelle des aus gesundheitlichen Gründen
abwidernden Bürgermeisters, Vizegeordneter Schenk und
ferndem Direktor Müller, als Mitglieder des Ehreenaus-
schusses erschienen. Die für Spangenberg stattdische Zahl
von 12 Teilnehmern, darunter 7 Mädel (Bravo!) zeigt,
daß auch unter unserer Jugend der Sinn für berufliche
Pflichten lebendig ist. Die Preisverteilung
erfolgte in 3 Wochen ebenfalls in der Aula statt. Hoffen
wir, daß wir recht viele Preisträger in Spangenberg
werden. Hoffen wir aber noch mehr, daß mit
dem ersten Spangenberg Wettbewerb der Anfang ge-
macht ist zu einem weiteren regen Leben auf beruflich-
er Grundlage, sodaß das Können unserer kaufmänni-
chen Jugend mit jedem weiteren Wettbewerb steigt.

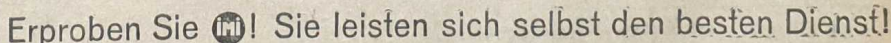
Artell gegen den Defau Vehr als Gladenbach ist nunnehr vom Heidsiecker befaigt worden. Defau Vehr wren enen enen in der „Staifeler Sonntagsgelung“. Ende 1927 bis April 1928 erfindenen Preufelche, die die a. eine Billigung der Mordall an der Vehr Mordenen zu dem Ausdrick brachte, von 500 Vehr. Geldeune ver drei Monaten Gefangnis. Die Vehr Mordenen, die Heidsiecker Mordenen beate gegen dieses Artell beim Heidsiecker Mordenen eingelegt, die jedoch kostenpflichtig gemordenen worden ist.

Auf Wunsch werden auch schriftliche Auskünfte erteilt.

Kelsberg 2. — Spangenberg 1.

Das schärfste Spiel dieser Serie wird morgen in Felsberg zum Austrag kommen. Unsere Mannschaft hatte sich wegen Verletzung der Spieler Ulnigke, Bierman und Engelbach aus Felsberg gewandt, damit das Spiel verlegt würde. Felsberg hat jedoch dies Gefuchen abgelehnt und beharrt auf der Spielaustrag. Es müssen daher, 3 Ersatzspieler eingekauft werden! keinesfalls wird unsere Mannschaft die Punkte durch Nichttreten verlieren. Die Mannschaft fährt mit dem Zug 9³⁰ Uhr ab Spangenberg. Wer als Zuschauer mitfahren will, melde sich bitte rechtzeitig bei dem Spielführer Schanze, damit dieser Fahrpreisermäßigung beantragen kann.

Wie bemüht man sich erfolgreich um eine Stellung? Dieses Thema ist in der heutigen Zeit des Abbaus und der Arbeitslosigkeit von größtem Interesse. Die Verwerbung des Stellungsuchenden muß unter denselben psychischen Gesichtspunkten gearbeitet sein, wie die Werbung im Geschäftsleben. Der Kaufmann wirbt für seine Waare, der Stellungsuchende wirbt für sich selbst. Die Werbung des Kaufmanns geschieht heute schon vielfach nach wissenschaftlich ergründeten Methoden, die unter Veräuflichung psychologischer Grundzüge zustande gekommen sind. Auch in der Werbung des Stellungsuchenden für sich selbst gibt es gewisse psychologische Gesetze, die genau beachtet sein wollen, und der Suchende wird sich viel Enttäufung, viel überflüssige Arbeit und viel arbeitslose Zeit ersparen, wenn er nach solchen psychologischen Gesetzen handelt. Lyons' „Modenschau“, die bekannte illustrierte Monatszeitschrift für Heim und Gesellschaft, hat sich einen ganz besonderen Verdienst damit erworben, daß sie in ihrem Februarheft einen Aufsatz über erfolgreiche Stellenswerbung veröffentlicht hat. Die aus reicher Erfahrung gemommenen Ratschläge, die in diesem Aufsatz enthalten sind, seien jedem Stellungsuchenden wärmstens empfohlen. Die „Modenschau“, die in ihrer inhaltlichen Vielseitigkeit auch in diesem Heft wieder einen Rekord aufstellt, bringt unter anderem in ihrem ärztlichen Ratgeber Wichtiges über den Rheumatismus, unter „Schönheitspflege“ finden wir Ratschläge gegen Muttermäre und fettes Haar; besonders interessant ist auch der Aufsatz über hygienische Gedankenlosigkeiten, durch den man sich viele Enttäufungen ersparen wird. Der Mobilität ist herotragend und der reichend illustrierte Unterhaltungsteil reichhaltig wie immer.



bert Sauberkeit, lächende, blitzende Frische! In **WM**-gespülten Sachen können Sie sich spiegeln! Kein Öl- und Fetthauch bleibt zurück. Was Sonnenglanz im Leben verschönt, macht **WM** bei Ihren Geschirren! Reinigen Sie alles mit **WM**, alle Sachen, sie verlangen nach **WM**, sie wollen neu sein durch

1 Eßlöffel (ca.) auf
10 Liter heißes
Wasser = ein
Eimer, so ergie-
big u. sparsam



us- und Küchengerät als
Hergestellt in den Persilwerken

Meine 95. Tage

beginnen am Sonnabend, den 1. Februar, abends 6 Uhr

Gleichzeitig kommen billige Reste in großen Mengen zum Verkauf.

Kaufhaus H. Levisohn. Tel. 28

Haben Sie **B**edarf?

Briefbogen
Briefumschläge
Geschäftskarten
Rechnungsformulare
Mitteilungen
Zirkulare
und sonstige Drucksachen
geschäftlicher Art

Kommen Sie zu uns!

Buchdruckerei
H. Munzer, Spangenberg

Auffallend billiges Angebot
in

Gardinen - Resten

durch weit unter Preis-Einkauf eines
Fabrik-lagers.

Gardinen-Blenden

Stück 25-40

Scheiben-Gardinen

Stück 25-50

Stores nur in Qualitäten

1.75 - 3.-

Gardinen-Reste

Stück 50-75

Verkauf dieser Waren, deren
Wert bedeutend höher, solange
Vorrat weit unter Fabrik-
Einkaufs-Preis!

MODEHAUS MÜLLER.

Mädchen

welches möglichst schon etwas Kenntnisse im Nähen
hat, zum Kostenträger-nähen für bald gesucht.
Sinnig & Walther, Elbersdorf Peilschenfabrik



Dienstag, den 4. Febr. 1930
abends 8 Uhr spricht

H. Bergemann-Jena
im Saale (Grüner Baum) über

Unser Kampf

Freie Aussprache
Eintritt 20 Pf.

Arbeitslose gegen Ausweis frei
Freunde und Gegner unserer Be-
wegung sind herzlich eingeladen.

**National-Sozialistische
Deutsche Arbeiter-Partei.**
(Ortsgruppe Spangenberg)

Drucksachen
liefert schnell u. preiswert
H. Munzer

Obstbäume
Heckenpflanzen
Koniferen
Rhododendron
Säulen
Nosen

liefert in bester Qualität
A. Schimmelpfennig
Garten- und Baumschule

Kassel,
Germaniastraße 1/2
— Beschäftigung erbeten. —

Spangenberg Lichtspiele.

Endlich ist es uns gelungen, einen viel
begehrten und langersehnten Film zu bringen!

Sonntag u. Montag

abends 8.15 Uhr

warten wir mit dem besten deutschen
Marinefilm der Gegenwart auf.



EIN HELDEN-SCHICKSAL. 6 AKTE

Mit Kapitän

Weddigen.

„U 9“ ist eine Ehre für Kapitän Weddigen. So steht dieser
partielle Film vor uns. „U 9“ verjüngt die englischen Kreuzer
„Butler“, „Hague“ und „Croft“. Der Film mit dem tragi-
schen Todessturm unserer blauen Jünglinge ergreift im Inneren
und stellt denselben in die Reihe der besten deutschen
Marinefilme. Wenn vor diesen Bildern sein Deutsches Herz
nicht höher schlägt, dem ist nicht zu helfen!

„U 9“ wurde in allen Lichtspielen mit großem
Beifall aufgenommen und mit
Verlängerung gespielt.

Außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm:

„Tersch als Kindermädchen“.

„Von Tauben und Täubchen“.

„Die schnelle Presse“ Ufa-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

Umstande halber ist es uns nicht
möglich, „U 9“ heute abend laufen zu
lassen. Wir spielen deshalb noch
einmal Montag abend 8.15 Uhr.

Für die Schulen
von Stadt u. Bezirk Spangenberg
Montag nachm. 2 Uhr

Sondervorstellung

(Mit Genehmigung des Herrn Schulrates Schmidt)

Ausz. u. Brennholzverkauf

der Oberförsterei Spangenberg
am Dienstag, den 18. Februar 1930.
vormittags 9 Uhr ab in der Gastwirtschaft Stöbe
Spangenberg

aus den Förstereien:

Pfiffe. Distrikt 1, 4, 5, 9, 14, 17, 21, 23, 25

Dörnbach. „ 42, 44, 46, 45, 49, 51, 53

55, 56, 57, 60, 65, 54

Glafebach. „ 75, 76, 80, 81

Mörshausen. „ 117, 138, 142

Kaltenbach. „ 147, 162

Güntherode. „ 185, 192, 193

Fichten Stämme A u. N Kl. 1-5 174 Stück 84 fm

Fichten Stämme la u. lb 700 Stück 230 fm

Kiefern Stämme Kl. 1-4 a a u. b 300 Stück etwa 200 fm

Birken Nussheit II 2 m lg. rund 17 rm

Fichten Nussheit II 2 m lg. rund 1600 rm

Kiefern u. Fichten Scheit u. Knüppel 1 a, 2 m lg 500 rm

Empfehle

Chaiselongues

von 25.- Mk. an

Sofa, Klubsofa, Klubsessel,

Matratzen

in allen Qualitäten und Preislagen

Wohn-, Herren-,

Schlafzimmer

Küchen und Stühle

W. Wenderoth

Telefon 67

Telefon 67

Unbefugten

wird hierdurch das Betreten des Stiftsgrundstücks (Gebäude
und Hof) verboten. Zuwiderhandlungen werden ohne
weiteres wegen Hausfriedensbruchs strafrechtlich verfolgt.
Spangenberg, den 30. 1. 1930.

Der Vorstand der Mildten Stiftungen

Kirchensteuer.

Montag, den 3. Februar, soll die 2. und letzte
Rate Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1929 in der
hiesigen Ratstellerei von Morgens 10-2 Uhr er-
hoben werden.

Spangenberg, den 1. Februar 1929.

Siebert, Provisor

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Februar 1930

Gottesdienst in Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Sauer-Mörshausen

Elbersdorf:

Mittags 1 Uhr: Segegottesdienst.

Schnellrode:

Mittags 1 Uhr: Pfarrer Sauer-Mörshausen.

Christliche Vereine:

Montag Abend 8 Uhr: Mitterverein.

Dienstag Abend 8 Uhr: Mädchenverein.

Donnerstag Abend 1/2, 9 Uhr: Jungmännerverein

Freitag Abend 1/2, 9 Uhr: Bläserchor.

Leset Euer Heimatblatt!

Wie komme ich zu einem Eigenheim?

Hierüber spricht am
Sonntag, 9. Februar d. Js. nachm. 3 Uhr
im Saale des Gashauses „Zum Goldenen Löwen“ (Bertram)
in Spangenberg

Herr Landesinspektor Rümmler
von der öffentlichen Bausparkasse für den Regierungsbezirk Kassel
(Abteilung der Landeskreditkassa in Kassel)

Eintritt frei!
Eintritt frei!

Stadt-Sparkasse Spangenberg

Ich habe in meinem Geschäftslotal einen elektrischen Heißluft-Kaffeeröster

aufgestellt, der das beste und hygienischste Rösterverfahren der Menge darstellt.
Durch einen elektrisch erhitzen Luftstrom wird der Kaffee in kürzester Zeit geröstet.
Tobes Staubteilchen wird durch einen Exhaustor abgesaugt. Die schnelle Röstung be-
wirkt die Entwicklung und Erhaltung eines viel volleren und feineren Aromas der
Kaffeebohne.

Bitte überzeugen Sie sich selbst durch Kauf meines Kaffees.
Auch haben Sie Gewähr für täglich frische, geröstete Ware.
Die Mischungen sind aus den edelsten und anderseits besten Kaffeesorten zusammen-
gestellt und werden jedem Geschmack gerecht:

Kräftige Quatemala-Mischung	p. Pfd.	2.60
Konsum-Mischung kräftig und rein schmeckend	"	2.80
Haushalt-Mischung fein und voll schmeckend	"	3.20
Hotel-Mischung von edelstem Aroma und schwerer Fülle	"	3.60

Ich gebe zu vorstehenden Kaffees Gutscheine, durch die Sie sich ein wertvolles Porzellan-
Service erwerben können.
Qualität und Preis der Kaffees werden hierdurch in keiner Weise beein-
trächtigt. — Täglich frische Röstung.

Karl Bender, Spangenberg.

Spitzen :::: Tüffe

sowie elegante Crepp de Chine Fransenlucher sind von der Mode
ganz besonders begünstigt. Sie finden bei mir eine ganz hervor-
ragende Auswahl in allen Farben und günstigen Preislagen, ebenso
eine ganz erste Auswahl in Ansteckblumen, Simili- und Jettschnallen,
sowie sämtliche Zutaten zur Schneiderei. Besichtigen Sie bitte meine
großen Lager die vergrößert, und auf das modernste neu eingerichtet
sind. Auswahlendungen stehen Ihnen gern unverbindlich zur Verfügung.

A. S. Kulemann
Friedrichsplatz 4 KASSEL Fernruf 2350.

BURGSITZSCHULE

Sonntag, den 2. Februar 1930 nachm. 17 (5) Uhr wird von den Schülern
und Schülerinnen der Burgsitzschule im Heinzchen Saale das klassische Lustspiel in
5 Aufzügen von Grillparzer

„Wehe dem, der lügt“

ungekürzt aufgeführt. (Bühnenausstattung und Kostümierung sind aus der Schularbeit
hervorgegangen).

Darnach

„Bruder Lackstiefel“

Ein lustiges Spiel nach dem Märchen der Brüder Grimm „Der Stiefel von Büff-
leder“ von W. Biedel.

Nach den Aufführungen: Gemütliches Beisammensein aller
Besucher.

**Eintritt: 1 RM. Schüler zahlen bei der Generalprobe
am 1. Februar nachm. 5 Uhr die Hälfte.**

Alle in und um Spangenberg sind ohne Ausnahme herzlich ein-
geladen.

Die Schulleitung der Burgsitzschule.

Inserieren bringt Gewinn!

Der neue Ford! Der Wagen für 1930!

Ford

Zwei Millionen Neubesitzer
sprechen begeistert von dem neuen „Ford“, dem Qualitätswagen besonderer Klasse

General-Vertrieb: Autohaus Koch & Co.
Kassel-B., Fernsprech-Sammel-Nummer 5980 Yorkstraße 50 (früher Kaiser & Co)

Solingen
liefert gutes
Solingen liefert auch wieder
Gutes in STAHLWAREN.
Also bediene man sich beim
Kauf von
Tischbestecken
Scheeren
Taschenmessern
Alpaca u. a. m.
des fachmännischer Rates von
Denk,
KASSEL, Martinsplatz.
Sein Kundenkreis ist groß.



Maschinen
Werkzeuge
liefert sofort
Wiethoff & Co.
KASSEL,
Opernstraße 8

Ich bin bekannt
als Lieferant
von nur bestem
Hangs u. Kuchengerät
und so mußte es kommen, daß
der Umfang des Weinhandels-
geschäftes, nachweislich größer war,
als je zuvor! Das spornt zu
neuen Spitzenleistungen an,
d für die Beweise im neuen Jahr.
Brauhausleistungen
als Sonderhilf.

Denk,
KASSEL, Martinsplatz.

Haarausfall!
Haarkrankheiten, Schuppen
frühzeitiges Ergrauen wird
verhütet, dünnes Haar wieder vol-
ler, durch reines, Gebrauch von
Kulmbach's
Haartinktur.
Seit 80 Jahren 1000fach bewährt.
• Verfügt, ungeschädigt.
• Preis 1 gr. Flasche 3 RM. 3.—
• Zu haben in den Feilwarengeschäften
Max Mauser und
Conrad Entzeroth.

Schreinerer
Begrüßungs-Artikel.
G. BESSLER
KASSEL, JÄGERSTR. 8

Oefen, Herde,
Kessel
empfiehlt
H. MOHR.

Stempel aller Art
liefert
schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg-Zellung
H. MÜNZER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bez. Kassel

Chrom
Bestecke
haben prima Alpaca-
Unterlage
sind unempfindlich
gegen Speisesäuren
völlig rostfrei und
haben ein silberähn-
liches, stets gleich-
bleibendes Aussehen
Bei Bedarf besichtigen
Sie bitte mein Lager

Willi Diebel, Uhrmacher.

Sonntag abend 8 Uhr
Konzert
Heinrich Entzeroth

Lohnende Malt-Zucht
durch M. Brodmanns „Zwerg-Malte“,
die physiologisch vollkommene Nährstoff-Mischung! • Kein gewöhn-
licher Futterersatz! • Daher die erstaunlichen Wachstums-
Wille, Fleisch, Fett, Eier • Geringe Futterkosten! • Aus-
nutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenkrankheiten! • Aus-
echt in Original-Verpackung — nie los!
100000 Rätegeber umfon!
Jedem Leder-Exemplar 100000 Rätegeber umfon!
Zwerg-Malte
M. Brodmann • Chem-fabrik
Leipzig-Futritsch

Nächste Woche trifft ein Waggon
Roggen-Weizen-Stroh
ein. Bestellungen erbittet
D. Wenzel, Ebersdorf.

Rat, Auskunft und
Lehrstellenvermittlung
für kaufm. Berufsanwärter kostenlos
Kaufm. Stellenvermittlung des D.H.V.
Kassel, Bremer Str. 2. Fernruf 565.

Wer sucht Geld!
in jeder Höhe ab **RM. 300.—** für jeden 3. und
Bau-Hypotheken, Kausgelder, Darlehen.
Sprechzeit 9—12, 15—18 Uhr. Sonntag 10—12
schriftl. Anfragen Rückporto erbeten. Man wende sich zu
kostenl. Ausf. an: **Carl Berlin, Kassel, Orleansstr. 41**

Durch Jahrhunderte
dasselbe Lob
Immer wieder ist auf die Bedeutung des
kräftigen Schwarzbieres, das blutbildende
Stärkungsmittel, hingewiesen worden, Ge-
nerationen haben es täglich mit Behagen ge-
trunken. Alle Blutarmen, Genesenden, Schwä-
chen, aber auch Nervöse und Ueberarbeitete
sollten daher täglich ihre Flasche kräftigen
Schwarzbier trinken. Eine durchgreifende Kräf-
tigung des gesamten Organismus wird ein-
setzen und sie werden sich wieder wohl und
frisch fühlen. Verkaufsstellen: W. Schalles;
W. Klein, Gasthaus „Zum Hindenburg“.

Ersatz eines Magistratschöffen.
Der Magistratschöffe August Engerth hat sein
niedergelegt. Die Unterzeichner des Wahlvorlages
als Ersatzmann den Botschafter Friedrich Reiter, der
Wahlvorlag als nächster Bewerber verzeichnet ist,
nimmt. Dieses Ergebnis wird hiermit festgestellt.
Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahl-
berechtigte binnen 2 Wochen nach dieser Bekanntmachung
seinen Einspruch erheben.
Spangenberg, den 1. Februar 1930.
Der Magistrat, Schöffe